

# Omnia clara sunt?

Latein ist gefragter denn je - dies beweist das große Interesse an einem neuen vhs-Kurs

Volkshochschule auf Anhieb stieß, zeigte sich Kursleiter Elmar Bader erst mal überrascht: „Die Teilnehmerzahl sollte eigentlich auf 14 beschränkt werden. Mit 17 sind wir jetzt wirklich an der Grenze angelangt.“ Mit seiner Idee, an der vhs erstmals einen Lateinkurs für Erwachsene ins Leben zu rufen, betrat der ehemalige Gymnasiallehrer auch selbst Neuland. Nach 34 Jahren Lateinunterricht am Dominikus-Zimmermann-Gymnasium getrieft es Bader, es mit „Schülern“ zu tun zu haben, die seinen Ausführungen freiwillig, interessiert und höchst motiviert folgen – ohne jeglichen Leistungsdruck.

Der aus dem Stegreif vorgetragenen Begrüßung des Kursleiters in fließendem Latein lauschte ich auf der Suche nach einer spannenden Reportage ziemlich erstaunt. Erinnerungen an die eigene Schulzeit werden wach. Sich frei und spontan in einer Fremdsprache unterhalten blieb dem Englisch- und Französisch-Unterricht vorbehalten. Latein lernen hieß vor allem: Vokabeln, Grammatik und römische Geschichte pauken. Immerhin ist doch einiges von der Paukerei hängen geblieben. Die meisten Einleitungsworte Baders sind zu verstehen. Doch das „diurna“ Zeitung heißt, höre ich hier trotz in der Schule erworbenem großem Latein zum ersten Mal.

Bunt gemischt ist auch das Alter der Neulateiner: Die Jüngsten sind um die 30, die Älteste, Monika Rogele, ist 80. Mit einem Gutschein für diesen Latein-Kurs erfüllten ihre Kinder ihr einen lange gebogenen Wunsch. „Durch das Not-Abitur, das ich nach dem Krieg ablegte, und über meine Kinder verfügte ich zwar schon über Latein-Kenntnisse, aber jetzt lerne ich es nochmal richtig“, erzählt die rustige Seniorin begeistert. Und so macht sie sich mit akkurat gespitztem Bleistift Notizen zu den Erläuterungen Baders, meldet sich und nennt mit „servae“ den korrekten Genitiv zu „serva, die Sklavin“. Tochter Monika, die eigentlich nur als Begleiterin mit im Kurs sitzt, freut sich derweil über „all das Interessante, was man hier nebenbei erfährt“.

Irmaud Bader ist die Banknachbarin von Monika Rogele jun. und zugleich die Ehefrau des Kursleiters. Für sie ist der Kurs Kursleiters. Für sie ist der Kurs die Gelegenheit, endlich auch Latein zu lernen und außerdem „erlebe ich dann meinen Mann auch mal als Lehrer“, lacht sie. Von der enormen Resonanz auf die das neue Angebot der

Stoiber, dass der nicht in römischen Zeiten gelebt hat!“

Das im vhs-Programm gedruckte Konzept des Kurses liegt Elmar Bader besonders am Herzen: „Es handelt sich vor allem um eine Einführung in die lateinische Sprache und die römische Kultur sowie deren Nachwirkungen für die Gegenwart.“

Vorkenntnisse müssen die erwachsenen Schüler nicht mitbringen, wohl aber eine gehörige Portion „Neugier und Interesse für die europäische Basissprache“.

Wer einmal bewusst einen Blick auf die Vielzahl von Fremdwörtern im Duden wirft, erkennt schnell, wie lebendig die „tote Sprache“ bis heute ist. All diese Fremdwörter endlich besser zu verstehen, war für Reiner Hamusrichter aus Flörsing der Grund, sich für den vhs-Kurs anzumelden: „Mich regt das einfach auf, wenn ich einen Text nicht

verstehe, weil ich nicht weiß, was ein Wort bedeutet.“

Einige Anläufe in verschiedenen Kursen hat Hamusrichter schon hinter sich, doch diesmal ist er überzeugt, dass er das Passende gefunden hat: „Herr Bader macht das wirklich sehr gut. Der Unterricht mit ihm macht richtig Spaß und er erklärt gut verständlich.“

Motiviert vom Wunsch, endlich auch mal die lateinischen Inschriften an Denkmälern zu entziffern, meldete sich eine andere Teilnehmerin für den Kurs an. Hier kommt sie an diesem Abend voll auf ihre Kosten: Thema sind u.a. die römischen Zahlen. Dank Lateinunterricht sind jetzt auch die in Stein gemeißelten Zeichen MCDLXXIII (für die Jahreszahl 1473) keine Hieroglyphen mehr.

„Quo vadis, domine? - Wohin gehst du, Herr?“, fragte der Apostel Paulus, als er auf seiner Flucht aus Rom Christus begegnete. Den Bogen von dieser historischen Überlieferung zur Neuzeit schlägt Elmar Bader mühelos, indem er als Beispiel das

helo, indem er als Beispiel das Thema einer Vorlesung an der Uni München anführt: „Quo vadis, Europa?“

Absolut fit bei den lateinischen Fremdwörtern zeigt sich Franz Keimig, als es darum geht, im Kursbuch „Litora“ herauszufinden, welche deutschen, englischen und französischen Begriffe ihren Ursprung im alten Rom haben. Villa, Camping, Datum – für den Besitzer einer philosophischen und systemischen Praxis in Landsberg ist dies alles kein Problem. Dennoch nutzt er den Kurs, um sein Uni-Latein aufzufrischen. Im Rahmen sei-

ner Tätigkeit sind für Keimig vor allem die „Bedeutungsfelder und -verschiebungen lateinischer Grundbegriffe“ interessant, die in der Alltagskommunikation eine Rolle spielen.

Schon längst haben moderne Hilfsmittel auch im Lateinunterricht Einzug gehalten. Zum besseren Textverständnis hören sich die Schüler die Lektionen auf CD-Wiedergabe an. Zubehören, lesen, übersetzen heißt das Motiv, bevor es dann an die grammatischen Feinheiten geht. Dam die Köpfe rücht zu sehr rauchen unternimmt Elmar Bader immer wieder interessante Exkurse zum Leben im Alten Rom.

So lauschten alle 17 Teilnehmer fasziniert den Ausführungen zu den Anekdoten – für die Antik eine logistische und technische Meisterleistung. Lieferten dies über das gesamte Stadtgebiet verteilten 500 Kilometer langer Wasserleitungen doch nicht nur das erfrischende Nass für die zahlreichen Terme, sondern auch – zumindest den Reichen – das Wasser direkt ins Haus.

Und was sagt der passionierte Lateiner zu der oft gehörten Behauptung „Latein ist eine tote Sprache“? „Das stimmt nur insoweit“, erklärt er, „wie die deutsche Sprache“. „Das stimmt nur insoweit“, als Latein heute zwar in keinem konkreten Land mehr gesprochen wird. Aber es gibt keine Sprache, die eine lebendige Rolle im heutigen Kultur- und Fremdwortschatz spielt“, unterstreicht Bader.

Übrigens gebrauchte Seneca jenes berühmte Ergänzungsat ursprünglich in umgekehrter Bedeutung: „Non vitae, sed scholae discimus.“ Der römische Philosoph wollte damit schon damals seiner Kritik an starren Schulsystem Ausdruck verleihen. Omnia clara sunt - alles klar? Manuela Lang



Landsberg. „Non scholae, sed vitae discimus.“ Der wahre Sinn dieses Satzes, der vielen Schülern nur ein müdes Lächeln entlockt und dessen Bedeutung sich ihnen bestenfalls erst im Laufe ihres späteren Lebens erschließt, offenbart sich jeden Dienstagabend im Lateinkurs der vhs: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ – die Übersetzung der lateinischen Worte spiegelt die völlig unterschiedlichen Beweggründe wider, welche für die 17 Kursteilnehmer Auslöser waren, um sich mit der Sprache der alten Römer vertraut zu machen: Schulkenntnisse auffrischen, Interesse für die Antike oder einfach nur die Allgemeinbildung erweitern.

Bunt gemischt ist auch das Alter der Neulateiner: Die Jüngsten sind um die 30, die Älteste, Monika Rogele, ist 80. Mit einem Gutschein für diesen Latein-Kurs erfüllten ihre Kinder ihr einen lange gebogenen Wunsch. „Durch das Not-Abitur, das ich nach dem Krieg ablegte, und über meine Kinder verfügte ich zwar schon über Latein-Kenntnisse, aber jetzt lerne ich es nochmal richtig“, erzählt die rustige Seniorin begeistert. Und so macht sie sich mit akkurat gespitztem Bleistift Notizen zu den Erläuterungen Baders, meldet sich und nennt mit „servae“ den korrekten Genitiv zu „serva, die Sklavin“. Tochter Monika, die eigentlich nur als Begleiterin mit im Kurs sitzt, freut sich derweil über „all das Interessante, was man hier nebenbei erfährt“.

Irmaud Bader ist die Banknachbarin von Monika Rogele jun. und zugleich die Ehefrau des Kursleiters. Für sie ist der Kurs Kursleiters. Für sie ist der Kurs die Gelegenheit, endlich auch Latein zu lernen und außerdem „erlebe ich dann meinen Mann auch mal als Lehrer“, lacht sie. Von der enormen Resonanz auf die das neue Angebot der

Stoiber, dass der nicht in römischen Zeiten gelebt hat!“

Das im vhs-Programm gedruckte Konzept des Kurses liegt Elmar Bader besonders am Herzen: „Es handelt sich vor allem um eine Einführung in die lateinische Sprache und die römische Kultur sowie deren Nachwirkungen für die Gegenwart.“

Vorkenntnisse müssen die erwachsenen Schüler nicht mitbringen, wohl aber eine gehörige Portion „Neugier und Interesse für die europäische Basissprache“.

Wer einmal bewusst einen Blick auf die Vielzahl von Fremdwörtern im Duden wirft, erkennt schnell, wie lebendig die „tote Sprache“ bis heute ist. All diese Fremdwörter endlich besser zu verstehen, war für Reiner Hamusrichter aus Flörsing der Grund, sich für den vhs-Kurs anzumelden: „Mich regt das einfach auf, wenn ich einen Text nicht

verstehe, weil ich nicht weiß, was ein Wort bedeutet.“

Einige Anläufe in verschiedenen Kursen hat Hamusrichter schon hinter sich, doch diesmal ist er überzeugt, dass er das Passende gefunden hat: „Herr Bader macht das wirklich sehr gut. Der Unterricht mit ihm macht richtig Spaß und er erklärt gut verständlich.“

Motiviert vom Wunsch, endlich auch mal die lateinischen Inschriften an Denkmälern zu entziffern, meldete sich eine andere Teilnehmerin für den Kurs an. Hier kommt sie an diesem Abend voll auf ihre Kosten: Thema sind u.a. die römischen Zahlen. Dank Lateinunterricht sind jetzt auch die in Stein gemeißelten Zeichen MCDLXXIII (für die Jahreszahl 1473) keine Hieroglyphen mehr.

## L. GOSCINNY Asterix A. UDERZO

# Asterix apud Britannos

in Latein übersetzt von RUBR CASTELLANUS  
gezeichnet von ALBERT UDERZO



Insgesamt 22 lateinische Asterix-Ausgaben gibt es mittlerweile. Seit Generationen werden sie als ideale und unterhaltsame Ergänzung zum Unterricht empfohlen. Cover: Egmont Verlag



Ein Stadtbild des antiken Rom gehört auch heute noch zu den Standard-Lehrmitteln im Latein-Unterricht. Foto: Isma

## Basis vieler Sprachen und Training für logisches Denken

Fünf Gründe, die für das Erlernen von Latein sprechen

### Weise Römer

Ein paar Zitate für jeden Anlass

Schon der herausragende Redner Cicero bewies, was eine geschliffene Rhetorik ausmacht. Die Verwendung lateinischer Zitate ist auch heute das Sahnehäubchen jeder Unterhaltung. Ganz nebenbei mal eine lateinische Floskel ins Gespräch einfließen lassen – das spricht doch für eine gewisse Allgemeinbildung. Doch Vorsicht: Nur richtig angewendete Zitate garantieren hier den Erfolg. Dazu einige Beispiele:

- Carpe diem! Nutze den Tag!
- Cogito, ergo sum. Ich denke, also bin ich.

- Alen facta sunt. Die Würfel sind gefallen.

- Mens sana in corpore sano. Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen.

- Pecunia non olet. Geld stinkt nicht.

- Per aspera ad astra. Ohne Fleiß kein Preis.

- Ubi bene, ibi patria. Wo es einem gut geht, da ist das Vaterland.

- Bona fide. Im guten Glauben.

- Curum est, quod rarum est. Teuer ist, was selten ist.

- Conditio sine quo non. Bedingung, ohne die nichts geht, notwendige Voraussetzung.

Tote Sprache, quälende Paukerei – der Lateinunterricht hat immer noch mit Image-Problemen zu kämpfen. Dabei gibt es durchaus einige, ganz objektive Gründe Pro Latein:

**Latein ist die Muttersprache vieler europäischer Sprachen:**

Es ist richtig, dass niemand mehr Latein als Muttersprache spricht. Latein ist aber deswegen keine tote Sprache, sondern lebt heute noch in vielen europäischen Sprachen weiter. Da die Römer fast ganz Europa beherrschten, wurde die lateinische Sprache zur Grundlage vieler Sprachen des europäischen Kulturraumes.

**Latein ist eine Voraussetzung für viele Studienfächer:**

Für viele Studienfächer wird das Latein benötigt. Das Latein ist ein Nachweis über lateinische Sprachkenntnisse.

**Latein trainiert Genauigkeit, Konzentration und logisches Denken:**

Im Fremdsprachenunterricht moderner Sprachen (z. B. Französisch) steht das Hörverständnis und die mündliche bzw.

schriftliche Sprache im Vordergrund. Im Lateinunterricht hingegen geht es vor allem darum, komplexe Texte ins Deutsche zu übersetzen. Die für Latein charakteristische Arbeitsweise führt dazu, dass jede Übersetzung zugleich auch eine Konzentrationsübung ist. Wie in keinem anderen Fremdsprachenunterricht werden Abstraktionsvermögen trainiert und logisches Denken gefördert.

**Latein hilft, Fremdwörter zu verstehen:**

Wer einmal in ein Fremdwörterbuch schaut, der wird feststellen, dass eine immense Zahl von Fremd- und Lehnwörtern lateinischen Ursprungs ist. Schon mit wenigen Grundkenntnissen lassen sich viele Fremd- und Lehnwörter erschließen. **Lateinunterricht macht Spaß:**

Viele denken beim Lateinunterricht an öde Grammatik- und Vokabelpaukerei. Doch Vokabeln und Grammatik muss man für jede Fremdsprache lernen. Für die heutigen Schüler gibt es moderne Schulbücher mit spannenden Texten, spielerischen Übungen, Anekdoten, Rätseln und außerdem eine ganze Reihe von Computer-Lernprogrammen.



Freiwillig und höchst interessiert folgen die Teilnehmer des vhs-Lateinkurses den Ausführungen von Elmar Bader. Foto: Manuela Lang

### Ein neuer Trend

## Es lebe Latein!

Landkreis. Rund sieben Prozent aller Schüler bundesweit lernen Latein. Seit einigen Jahren ist hier eine stetig steigende Tendenz zu beobachten. Dies führen Bildungsexperten auch darauf zurück, dass sich Schüler heute stärker als früher überlegen, was ihnen für ihre spätere berufliche Entwicklung nützt und was nicht. Eine andere Ursache ist rein organisatorischer Natur: Wegen der Schulschließung am Gymnasium konnten sich neben den Achtklasslern auch die Sechstklässler für Latein als zweite Fremdsprache entscheiden.

Auch der Blick ins Internet-Portal [www.prolatein.de](http://www.prolatein.de) spiegelt die neue Beliebtheit der antiken Sprache wider. Hier gibt es neben Spielen, Harry-Potter-Rätseln und einer Tour durch das antike Rom auch Hilfen für den Lateinunterricht. Über Neues aus aller Welt informiert die Internet-Seite [www.radio-bremen.de/nachrichten/latein/](http://www.radio-bremen.de/nachrichten/latein/). Hier ist dann nachzulesen, was hinter der Schlagzeile „Bush consilia Ispitana mutet“ steckt. Isma